

Doch schnell wendet sich Volkes Gunst und Volkes Sinn!

Neid und Mißgunst erwachten, man suchte ihn zu verkleinern und anzuschwärzen; er grämte sich über den Undank seiner Mitbürger, verließ sein geliebtes Vaterland und fand bei dem Perserkönig eine Zufluchtsstätte, der in ihm den tapfern großen Mann ehrte.

Man erzählt, später, als man ihm zugemüthet, gegen sein undankbares Volk zu kämpfen, hätte er durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht, weil er es nicht über sich vermochte, Undank mit Undank zu lohnen.

---

13.

S o k r a t e s.

---

Sokrates lebte in Athen anfänglich als Bildhauer, es war seines Vaters Kunst gewesen, deßhalb widmete auch er sich ihr.

Doch seinem regen, hellen Geist genügte die Beschäftigung mit todtem Steine nicht länger, er wollte Menschen, lebendige Menschen bilden und erziehen. Er hatte die höchste Begabung zum Lehren, sprach warm, eindringlich, überzeugend, zu Herzen gehend. Eifrig hatte er selber studirt, viel gedacht und viel gelernt, lernte täglich weiter, pflegte Geist, Verstand und Herz, war ein edler Mann, der das aufrichtige Streben hatte, immer besser, immer vollkommener zu werden.

Man konnte sich keinen geeigneteren Lehrer der Jugend denken, als Sokrates. Alle seine Schüler liebten und verehrten ihn hoch und lauschten mit begeisterter Aufmerksamkeit seiner Rede.

„Nichts bedürfen ist göttlich,“ sprach er einst zu seinen Schülern,